

















# Neues vom Tage

## Delow bekommt 4 Monate.

In dem Prozeß gegen die russischen Emigranten Blabnik und Peter Raulowitsch hätte das ehemalige Amtsgesicht Berlin-Mitte folgendes Urteil:

Die Angeklagten Delow und Raulowitsch werden wegen vorgesetzter gemeinschaftlicher fälscher Urkundenfälschung und veräußerung Betrugs in einem Fall zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterlassungspflicht wird angeordnet. Der Haftbefehl gegen beide Angeklagte wird infolgedessen aufgehoben.

In seinem Widderge machte der Staatsanwalt interessante Ausführungen, unter anderem über das politische Spielzeug:

„Neben vielen Unrechtthaten hat der Prozeß das Erzweilige geteilt, daß er über viele Dinge Aufklärung gebracht hat, die uns bisher in der Düsternis der böhmischen Dörfer gemessen sind. Um nur das eine kurz zu fassen, will ich darauf hinweisen, daß niemand gewußt und geahnt hat, welchen Umfang das Spitzeltum hat. Es werden in Berlin noch heute Spitzel gebraucht und nicht bloß von privaten Büreaux, sondern auch von Behörden. Wäre dieser Prozeß nicht vorzeitig zum Abschluß gekommen und wäre es zur Vermeidung des hier beschriebenen D. Weiß gekommen, dann würde dieser abscheuliche Diebstahl der politischen Polizei nicht nur begünstigt, sondern auch verpflichtet, sich der Spitzel zu bedienen.“

Dieser Spitzel kann die politische Polizei nicht annehmen.

Das ist aber nicht der letzte Punkt. Die mittlere Seite, in die dieser Prozeß Licht gebracht hat, ist die Frage, welcher Spitzel man sich bedienen soll. In dieser Beziehung sind recht unzeitliche Dinge in Erscheinung getreten. Es hat sich gezeigt, weshalb man sich bei der Sommerfälschung, der auf mich einen durchaus objektiven Eindruck gemacht hatte, fast gefragt, daß es nicht die Nachrichten gefälscht waren, daß man das wußte und damit rechnete und daß darin ein großer Krebsknoten lag.“

## 3 Grad Käse.

In der Nacht zum Mittwoch sank auf den Höhen an der Höhe bei Treter die Temperatur auf 3 Grad unter Null. Im Morgen waren die Täler und Berge mit Weiß bedeckt. Die Kartoffel- und Getreidefelder sind am zweiten Male hart mitgenommen worden.

## Feuer in einer russischen Siedelung.

Durch ein Großfeuer in der Fabrikfiedelung Kautschuk des Smerlowitz (Kalestowitsch) wurden etwa 1000 Arbeiter, darunter alle öffentlichen Gebäude vernichtet. Auch Personen sind ums Leben gekommen.

## Der Feuerstich verlagte.

In einer Gummifabrik in Oleska erlosch ein Feuer in einer Benzinerkloppel, durch die der gesamte Gebäudekomplex zerstört wurde. 61 Arbeiter fanden dabei den Tod. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Der Direktor der Fabrik ist ein Verwaltungsvermittler, der verhaftet worden, da die Fabrikleitung durch die Feuerstich-Verhütung und die Arbeitsschutzmaßnahmen außer Acht gelassen worden war, die Fabrikation in ein weites feuergefährliches Gebiet zu verlagern, ohne dieses Verlangen satzungsgemäß.

## Tanzzug brennt.

Bei Cornina im Staate New York ereignete sich ein furchtbares Feuerschicksal. Ein Tanzzug entzündete sich, dem Besonderen ist in voller Geduldlosigkeit laufender Personenzug herabgefallen. Die aus den Schienen geworbenen Wagen, es handelt sich um Benzinautobus, führten gegen den Verlangenen, stießen an und gerieten in Brand. Nach den bisherigen Bestimmungen sind im Feuerschicksal keine getöteten und zahlreiche Verletzte worden. Die Polizei wurde dadurch erhöht, daß es ungeheure Schwierigkeiten machte, die Verunglückten aus den brennenden Wagen herauszuführen.

In dem Eisenbahnunglück bei Cornina war noch beteiligt, daß der englische Wagen des Winterzuges ein Tanzwagen war, der durch umstürzende stehende Köpfe an der Vorfront des Verlangenen in Brand geriet. Das Feuer griff rasch auf den Wagen an, zwei Personen und den Verlangenen über, der mit der Vorfront einseitig fiel. Die vier Beamten und ein kleiner Fahrgast wurden unter den Trümmern getötet und verbrannt.

## Schaffen ist kostbar in Newyork.

Im Laufe des Sonntag fiel das Schermerhorn in Newyork bis auf 3 Grad Celsius. Da Newyork nur die Höhe in unrichtig, daß die Schneefälle an der See und an anderen schattigen Stellen außerhalb der Stadt Erholung suchen. Eine Person wurde vom Blizz getroffen.

## Der Professor schneidet seiner Studentin die Kehle durch.

Der Professor an der Universität in Columbia (D. D.), Dr. James D. Snow, hat nach seinem eigenen Gehändnis die Studentin Theora Sir ermordet. Angeblich hatte die Studentin, die ihm seit drei Jahren, wie er sagte, „eine sehr gute Kameradin“ gewesen, eine Liebes Affäre mit ihm, die er nicht erwidern wollte. Er schneidete ihr die Kehle durch, um sie zu töten, um sie mit ihrem eigenen Wundenbandagen zu versehen. Da sie im Streit mit ihm dabei einen Revolver ergriff, habe er sie mit einem Hammer niederzuschlagen und ihr dann die Kehle durchzuschneiden.

# Feuerwehr in 11 besetzungen.



Bei der hiesigen Feuerwehr werden zuerst Angabe aus Arbeit ausprobiert, die ihre Träger gegen die Stammen unempfindlich machen sollen.

# Hochsaison in der Luft.

## Rom empfängt den „Puffinder“.

Eine riesige Menschenmenge hatte sich bereits am Mittwochmorgen auf dem Flugplatz bei Rom zur Begrüßung der amerikanischen Flieger eingereiht. Um 9 Uhr abends erschien aus Washington in Begleitung des Unterstaatssekretärs Balbo.

Gnädig erließ das Flugzeug und landete nach einigen Schlenkern über dem Flughafen unter dem begeisterten Jubel der Zuschauer, die die Polsterleute durchdrangen und das Flugzeug umbrannten. Unterstaatssekretär Balbo ließ die beiden Flieger Williams und Dancy willkommen und begrüßungsworte für ihr soeben. Sodann wurden die Flieger von begeisterten Aufsehern auf die Schützen erhoben und zu den bereitstehenden Automobilien gebracht. Sie fuhren in Begleitung von Balbo nach der Villa Terlonia, wo Mussolini sie äußerst herzlich empfing und sie gleichfalls begrüßungsworte. Darauf begaben sich die amerikanischen Flieger ins Hotel, wo sie die italienischen Wirtinnen sind.

Die Presse feiert den Flug Amerika-Rom als große Tat und hebt mit Begeisterung hervor, daß der eine Flieger Williams Italiener sei.

## ... und die Schweden fliegen nach Grönland.

Nach Meldung aus Newyork sind die schwedischen Dampffluger Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr zum Weiterflug von Newyork

nach Grönland gestartet. Etwa drei Stunden später gab sie ihre Position mit 400 Kilometer weithin von Newyork an.

Nachdem im Laufe des Vormittags der neue Motor in das Flugzeug eingebaut worden war, hatten die Flieger am Dienstag und Mittwoch fünf mehrere Probeflüge vorgenommen, die ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis hatten. Der Start selbst erfolgte recht unermüdet. Nach einer Stunde vorher hatten die Flieger erklärt, daß sie keineswegs vor Abend starten würden. Daraus erklärt sich, daß kaum jemand zum Start amfing. Man hat in Newyork den Eindruck, als ob die Flieger jegliche Aufmerksamkeit vermeiden wollten.

## „Kreuz des Südens“ macht 20 000 Kilometer.

Das Flugzeug „Kreuz des Südens“ mit dem australischen Flieger Captain Kingsford Smith an Bord ist in Cronodon bei London gelandet, nachdem es die 20 000 Kilometer lange Strecke von Sydney nach London in dreizehn Tagen zurückgelegt hat. Damit ist ein neuer Rekord im Flugverkehr England-Australien aufgestellt worden. Der Hinfahrt hatte für die gleiche Strecke, aber in umgekehrter Richtung, 16 Tage benötigt.

## Sie fliegen jetzt 221 Stunden.

Das Flugzeug „Angelo“ befand sich gestern 21 Stunden in der Luft, über der Gegend von Culver City in Kalifornien. Es flog weiter.

## Ein Segelboot in der Offsee vermisst.

Am Sonntag gegen 4 Uhr fuhr ein Seemannsboot, das Kapitän Mannes aus Berlin, mit zwei Damen und zwei Herren in einem kleinen Segelboot von Kiel aus in die See. Das Ziel der Fahrt soll die Insel sein. Das Boot mit drei Mannschaften ist seit dieser Zeit vermisst. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß das Boot unterwegs ein Unglück erlitten hat und daß es hilflos auf dem Wasser treibt oder untergegangen ist.

## Das Ende eines Kreditbrief-Tricks.

Was frag wird gemeldet, daß es der dortigen Kriminalpolizei gelungen ist, einen langgeduldeten Doppeltrick, dem auch ein Betrag an sechs Berliner Großbanken zur Last gelegt wurde, zu verhüten.

Am 29. April dieses Jahres war bei sechs Berliner Banken ein Schreiben eingegangen. In diesem Schreiben wies der Abnehmer, eine französische Bank Credit Lyonnais, die Banken an, einen Kaufmann Eggbrecht, der sich durch einen bestimmten Betrag ausweisen werde, je 2000 Mark vom Konto eines Herrn Freundlich, der im Juni bei der Credit Lyonnais als bei der Berliner Bank ein Konto hatte, auszugeben. Tatsächlich erschien am bezeichneter Tage ein Mann, der sich „Eggbrecht“ nannte und sich durch folgende drei Unterstreifen auswies. Man handelte ihm bei allen Banken die Geldbeträge aus. Erst bei den Berechnungen der Banken untereinander stellte sich heraus, daß die Kreditbriefe und der Betrag falsch waren, und daß „Eggbrecht“ keinen Anspruch auf das ausgesetzte Geld hatte. Die falschen Kreditbriefe wurden in Berlin beging der Gannet kurz darauf in Wien und Prag. Am ganzen dürfte ihm ein Betrag von über 50 000 Mark in die Hände gefallen sein.

In den letzten Tagen erschien nun bei einer Prozeß Großbank ein Mann mit einer ähnlichen Anweisung. Man nahm ihn fest und es stellte sich heraus, daß es sich um den durch die Berliner Bank als Kaufmann Eggbrecht handelnden Täter. Nähere Einzelheiten wird erst seine Vernehmung ergeben.

## Panik auf dem Donaudampfer.

Der jugoslawische Schraubendampfer „Am“, der den Passagierdienst zwischen Belgrad und dem Almoner Save-Ufer versieht, fiel mit dem Wrack eines im vorigen Jahre gekunkenen Schiffes zusammen. Der Dampfer wurde led und begann sofort zu sinken. Unter den 60 Passagieren entband eine ungeheure Panik. Das Schiff verlor durch Strennenruhe Hilfe. Mehrere Boote ellten herbei, und es gelang auch, sämtliche Passagiere zu retten. Nach einer anderen Meldung sollen allerdings einige Kinder, die von Bord aus ins Wasser gesprungen waren, vermisst werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

# Farbige werden aus Pariser Lokalen verwiesen.

König Ruado Bernante ist dabei.

Eine Pariserin der ägyptischen Königsfamilie und ein farbiger Diplomat waren die Hauptpersonen in einem Zwischenfall, der sich in einem Pariser Nachtlokal ereignete, das mit dessen Ursache der Beschluß der Berliner Regierung, Pariser Nachtlokale zu schließen und den farbigen Besuchern in Anbetracht der Pariser ihre amerikanischen Gäste nicht zuzulassen.

Derartige Zwischenfälle, die oft zu Schlägereien ausarten, sind in letzter Zeit, besonders in den Nachtlokalen der Montmartre, sehr häufig geworden. Die Araber, die in den Nachtlokalen, ohne unbeachtet. Amerikanische Besucher der französischen Hauptstadt haben immer wieder dagegen protestiert, daß farbige Gäste in den Restaurants und Kabarets, in denen sie zu verweilen pflegen, an Pariserischen nicht nehmen dürfen. So ist es denn gekommen, daß

selbst Regier, die französische Staatsbürger sind, wegen der amerikanischen Beschwernisse aus solchen Lokalen ausgewiesen werden.

Der Polizeipräsident verlangte energisch, daß der Pariser in Zukunft zu unterliegen habe, aber seine Anordnung wurde nicht befolgt.

Nun hatte an einem dieser Abende Ritter Stephen Alexis, der Geschäftsträger der Republik Haiti zu Brüssel und zugleich der General konsul dieses Landes zu Antwerpen, die ägyptische Prinzessin Manoua Daoud, eine Verwandte des Königs Ruad um Abendessen eingeladen und hatte sie nach einem Restaurant auf dem Montmartre geführt, in dem viele ausländische Künstler zu verweilen pflegen. Man dem Glim wollte sich das Paar in den Saal einlassen, aber

der Türhüter verbot ihm den Eintritt. Nach der Ursache seines Verhaltens ergab, erklärte er:

„Ich habe von dem Geschäftsführer die Anweisung erhalten, keiner farbigen Person den Eintritt zu gestatten. Dies geschieht aus Rücksichtnahme auf die Amerikaner.“

Der Diplomat und die Prinzessin verließen das Lokal. Ritter Stephen Alexis hat in dem Außenministerstand ein Protestschreiben gerichtet und seine Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß Frankreich in seinen Kolonien hundert Millionen farbiger Bürger zählt. Eine Unterdrückung der farbigen Bevölkerung ist unannehmbar. Die Pariser Presse befragt sich bitterlich und wundert über das Benehmen der Amerikaner, die „ganz Europa als eine eroberte Kolonie betrachten“.

## Ein geheimnisvolles Silbergeschiff.

Vor dem Londoner Gericht wird gegenwärtig ein amerikanischer Prozeß verhandelt, in dessen Mittelpunkt ein geiziger Amerikaner namens Edward Sohm steht, der maßgebende Gesundheits- und Parlamentarier viele Monate lang in einem imaginären Schiff verhaftet hat. Sohm behauptete, er besitze Verfügungsgewalt über dieses Schiff, dessen Räume mit Silberbarren im Gesamtwert von 24 Mill. Mark beladen

seien. Der Sohm stellte die Kriegsgefahr des vor anderthalb Jahren ermordeten Präsidenten Dreyton von Mexiko dar, die die Sicherheit halber auf dem Schiffe verhaftet habe. Es gelang Sohm schließlich,

mit dieser fiktionalen Angewandtheit einen bekannten Londoner Edelmetallhändler namens Penckler hinzuzuziehen.

Er brachte ihm zwei Stücke Silber in Argentinienform, die er in Paris erstanden hatte, als Beweisstück mit und ließ ihn von Penckler als Schiff nach London bringen. Sohm behauptete, die Besatzung des Schiffes entzündete, 1000 Pfund Sterling auszugeben. Darauf verstand er auf längere Zeit und ward vorerst nicht mehr gelassen. Schließlich brachte Penckler mit namhaften Bankiers ein Finanzkonsortium zusammen, das ein Schiff charterte und mit diesem die Stelle an der englischen Küste abwich, an welcher Sohm nach seinen Angaben das Schiff veranlagt haben wollte.

Weber das Schiff nach die Silberbarren wurden gelassen.

Man kam schließlich zu der Einsicht, daß man hinter die Sache gefaßt worden war. Das Urteil steht noch aus.

## „Sie taugen nicht mehr für die heutige Zeit.“

Im Südosten Berlins spielte sich eine Familienstrage ab. Der 77jährige Klempnermeister Gustav Reimann, der eine gutegehende Bauknechtmetrie betrieb, erholte mit deren Einkommen seine Frau und dann sich, weil die beiden alten Leute, wie Reimann sagte, „nicht mehr für die heutige Zeit taugen“.

## Mißen in den Bergen.

In der Nähe von Rauterbrunn in Berner Oberland bei Stengen hörten die Einwohner plötzlich Hitzegeräusche der gegenüberliegenden Berge. Schnellzug aufgetriebene Rettungsmannschaften gewählten zwei Engländerinnen, die sich an der Föhnwindflut verfangen hatten. Mittels Seilen gelang es, sie zu retten. Eine dritte, eine Miss fürzlich aus London, die erst seit Sonnabend in den Bergen weilte, war bereits in die Tiefe gestürzt. Ihre Leiche wurde geborgen.

## Eine Insel verlinkt.

Nach Meldungen aus Batavia auf Java (Südindien) ist die kleine, 278 Meter lange Insel Anas-Karatata, die im Januar d. J. während der wüstenhaften Ausdehnung des Indischen Ozeans entstanden war, plötzlich verschwunden. Da sich die Insel, die sich 138 Meter hoch aus dem Meer erhob, aus Lohm Vulkanland und Geröll gebildet hatte, ist anzunehmen, daß sie von der starken Brandung, die bereits vor einiger Zeit einige Teil der Insel weggeschwemmt hatte, auseinandergerissen und überflutet worden ist.

# Sonnabend Schluss des Saison-Ausverkaufs

## Merseburg

# DOBKOWITZ

## Leuna

Für Ausverkaufsware Barzahlung! — Kein Umtausch! — Änderungen zum Selbstkostenpreis

### Familien-Nachrichten

Verlobte: Berta Unke mit Walter Arnold Mahldorf-Parey

Geburtsanzeigen: Herrn Lehrer Räte und Frau ein Sohn Emil; Herrn Alfred Lange und Frau Marianne geb. Kochau ein Sohn, Querturt.

### Todesfälle:

Herr Emil Barth (61 J.) aus Halle; Herr Richard Stengel (24 J.) aus Halle; Herr Wilhelm Hegel (37 J.) aus Delitzsch; Frau Margarete Hönig (46 J.) aus Delitzsch; Frau Anna Köhner aus Pirkau.

**Hartholz- und Pflanzennutzung** der Gemeinde Jägersberg soll am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 6 Uhr öffentlich meistbietend im hiesigen Gasthaus verkauft werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorsteher.

### Obstverpachtung

Die Obnutzung der Gemeinde Wöllfen soll am Sonnabend, den 20. Juli, nachm. 4 Uhr, im Gasthaus öffentlich gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorsteher.

### Pferd-Versteigerung!

Sonnabend, 13. Juli 1929, vorm. 11 Uhr, verleierte ich im Grundbuch Amtshaus Nr. 7, hier, in einer Streitliche für Rechnung wen es angeht 1 Pferd, Fuhrwallach, 6jähr. öffentlich meistbietend gegen bar. A. Franke, beed. Auktionator, Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 635.

**Solinger Stahlwaren-Spezialgeschäft** Schleiferer für Messer und Sägen aller Art. Carl Baum, Kl. Ritterstr. 14 u. Oelgrube 17

**Sportjackett und Westen** für Damen, Herren u. Kinder. Praktisch für Beruf, Straße und Haus. in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei H. Schnee Nachf. A. und F. Ebermann Halle-S., Gr. Steinstr. 84

Sonntag, den 14. d. Mts., empfehle ich einen Transport Belegener Milch, die, hochtragende

Stübe u. Särfen sowie mehrere Buchbinder. H. Heydenreich Crumga bei Mücheln Tel. 239

## Saison-Ausverkauf

Sohne Rücksicht auf die Einkaufspreise verk. ich vom Sonnabend, den 13. Juli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache darauf aufmerksam, daß es sich nicht um Ausverkaufswaren, sondern nur um meine bekannten Qualitäten handelt. Bitte befechtigen Sie meine Schaufensteranslagen.

**Schuhhaus E. Hoffmann,** Merseburg, Schmale Straße 16. Reparaturen sow. Wasarbeit schnell, sauber, preiswert.

**Max Strobel** Empfiehlt in großer Auswahl Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Standuhren, sowie alle Einzelmöbel, Sofas und Chaiselongues immer am Lager.

Leichteste Zahlungsbedingungen. — Größtes Entgegenkommen. — Costl. auch ohne Anzshg. — Auf Wunsch Kataloge und Preisliste gratis. —

**Naumburger Möbelhaus** Gr. Neustr. 42 Inh. Otto Richter Steinweg 19

**Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.** Höher. Techn. Lehranstalt, Maschinenbau, Elektro-Technik, Automobil- und Flugtechnik, Gas- und Wasserversorgung, Chemie, Programm frei. Die Absolventen erhalten das Zeugnis der mittl. Reife

## Lauchstädter Brunnen

Zu Hausrinkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervortragend bewährt u. ärztlich empfohlen bei

**Rheumatismus, Gicht, Ischias,**

Blutarmut, Nervosität, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit

**Bestes Kurgelränk bei Zucker- und Nierenleiden**

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Étiquette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen

**Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt**

**Alles** von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig, zu angemessenen Preisen

**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt** G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Waldhaus Mücheln** Schönes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

## Seebad Seeburg

Am Sonnabend, d. 13. Juli, bei günstiger Witterung **Gr. Prachtfeuerwerk** an Stelle des am 6. Juli infolge schlechten Wetters ausgefallenen.

**Militär-Konzert** ausgeführt vom Steuer-Orchester, Halle. Anschließend Ball

**Kaffeehaus Meuschau** Morgen Sonnabend offizielle **Eröffnung** unter Mitwirkung der Salzburger Schrammeln. Um günstigen Besuch bittet Paul Schneider und Frau.

**Städtisches Schwefelbad Bad Tennstedt Goethebad** Kurmittel: Schwefelquelle zu Trinken und Bädern. Beste Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, chronischen Bronchitiden, Katarrhen der Atemorgane, Leber-, Gallen- u. Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Hautkrankheiten, sowie bei sonstigen Krankheiten. Kurhaus m. Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der Quelle. Neuzust. ausgeb. 2 Ärzte, 1 Ärztin am Ort. Keine Kurtaxe. Auskunft: Städtische Kurverwaltung.

**Leser kauft bei unseren Inserenten**

**Auswärtige Theater** Neues Theater, Velby Sonnabend, 20 Uhr „Der Delow.“ Altes Theater, Velby Sonnabend, 20 Uhr „Der siebente Bus.“ Operetten-Theat. Velby, Sonnabend, 20 Uhr „Die Schifferoperette.“ Schauspielhaus, Velby, Sonnabend, 20 Uhr „Brechtens im Paradies.“ Battenberg-Theater, Sonnabend, 20 Uhr Ludwig 3. Thoma-Wend.

**Waldhaus Mücheln** Schönes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

**Sie sparen** wenn Sie Möbel- und Polsterwaren **in der Fabrik-Niederlage Kurt Gentzel** kaufen. Bei Barzahlung **hohe Rabatte** Weitgeh. Zahlungsleichterungen.

**Waldhaus Mücheln** Schönes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

**Waldhaus Mücheln** Schönes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

**Waldhaus Mücheln** Schönes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

**Sprechapparate** alle führenden Mark. u. u. erschw. d. d. g. Halle a. S. Leipziger Straße 30

**Dr. Zinssers Licht- u. Röntgen-Apparate** seit 20 Jahren vorzüglich bewährt. Preis 1.200 u. 2.500. In best. aller Lage. Dr. Zinsser & Co. Leipzig

**Schöpfung zum Raben** Sonntag, den 14. Juli ab 5 Uhr, großer **BALL** Musik: Kapelle Arion Stimmung! Neueste Schläger!

**Bad Cämmeritz** Konditorei-Café und Tanzdiele **CALIFORNIA** Tel. Micheln 421. Bes.: Otto Sachs. Jeden Sonntag Café-Konzert und 5 Uhr-Tea, abends Tanz. Während der Badesaison jeden Mittwoch Tanzabend

**Collenbey** Beliebter und bekannter Ausflugsort für Merseburg und Umgebung. Küche und Keller sorgen in altbekannter Weise stets für das Beste. **Otto Stang.**

**Fischerei Vesta** Herrlich gelegenes Ausflugslokal an der Saale. Zu erreichen vom Bahnhof Corbetha, Bad Dürrenberg, von Dürrenberg (Elektrische), mit Motorboot, stündl. Verkehr. Vorzügliches Küch., Spezialität: Fisch.

**Schmiedefeld** ca. 720 m Höhe. Höhenluft-Kurort im Thüringer Walde. Herrl. Waldungen. Beste Unterkunft u. Verpflegung. Auskunft u. Werbeschrift durch die Kurverwaltung. Es empfangen sich. Hotel „Zur Post“ u. Gasth. „Zum Thür. Hof“

**Schuhhaus Groß-Rabna** Merseburger Str. Nr. 23. Empfehle sämtliche Schuhwaren mit Herren-, Damen- u. Kinderchuhe von einfachster bis zur besten Ausführung, sowie **Sport- u. Fußballstiefel** zu billigen Preisen. **Heinrich Hoffmann, Schuhmachermeister**

**Kommen! Überzeugen!** **Schuhreparaturen** aller Art. gut, sauber und preiswert, sowie um- und auf färben sämtlicher farbiger Schuhe nur bei **A. Benke** Neuzellische Schuhmacherei Steinstraße 11 (Laden)

**Damen- und Herren-Maßschneiderei** in Verabreichung, solide Preise, Garantie. tadelloh. Sitz, Zahlungsleichterung **Franz Rügow Nachf.** Inhaber Kurt Watter Merseburg, Domstr. 7, Eing. Grünstr. 7